

Qualitätsreport

2004



Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg



Malteser

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Qualitätspolitik	4
Qualitätsmanagement	6
Qualitätsbewertung	8
Qualitätssicherung – externe Ergebnisse	10
Qualitätsmanagementprojekte	11
Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
• Innere Medizin	17
• Geriatrie	18
• Chirurgie	20
• Hand-/Plastische Chirurgie	23
• Urologie	25
• Gynäkologie/Geburtshilfe	26
• Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	29
• Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin	30
• Radiologie/Nuklearmedizin	33
Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	34
Qualitätssicherung	36
Weitergehende Informationen	38

Impressum

Herausgeber:
Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg
Von-Hompesch-Straße 1
53123 Bonn
krankenhaus.bonn@malteser.de
www.malteser-krankenhaus-bonn.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Ludger Greulich

Redaktion: Klaudia Dreimann, Martina Doll

Realisation: Karin Szyszka/MTG Unternehmenskommunikation

Bilder: Malteser

Stand: August 2005

© Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg, Bonn 2005



Ludger Greulich
Geschäftsführender
Kaufmännischer Direktor



Dr. med. Gerhard Sitzler
Klinikdirektor

Erstmals im Jahr 2005 verpflichtet der Gesetzgeber die rund 2.200 Krankenhäuser in Deutschland dazu, einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Mit diesen Qualitätsberichten ist der Anspruch verbunden, mehr Transparenz über das Leistungsangebot der Krankenhäuser in Deutschland zu schaffen. Patienten können diese als Entscheidungshilfe bei der Auswahl eines Krankenhauses für eine spezielle Behandlung nutzen, niedergelassenen Ärzten dienen sie als Orientierungshilfe für die Einweisung, Krankenkassen, planenden Behörden liefern sie Informationen zur Leistungsfähigkeit und zum Stand des Qualitätsmanagements.

Sie erhalten mit diesem Qualitätsreport ein Instrument an die Hand, welches Sie die von uns erbrachten Leistungen objektiv beurteilen lässt und Ihnen mehr Transparenz und Sicherheit bietet. Beides spielt gerade im Zusammenhang mit der Behandlung und Pflege kranker Menschen eine große Rolle. Schließlich ist die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen heutzutage ein Prozess, für den nicht ein Einzelner oder eine einzelne Abteilung verantwortlich ist, sondern eine Vielzahl von hochqualifizierten Ärzten, Pflegekräften und Mitarbeitern.

Mit der Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) im Mai 2005 haben wir uns im Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg über die gesetzlichen Auflagen hinaus einer umfassenden freiwilligen Begutachtung der Qualität unterzogen und als erstes Krankenhaus in der Region Bonn/Rhein-Sieg die begehrte Auszeichnung erhalten. Das von Krankenkassen und Krankenhäusern gemeinsam entwickelte Zertifikat bestätigt den Erfolg unseres seit 1997 systematisch ausgebauten maltesereigenen Qualitätsmanagement-Systems. Es belegt objektiv die durchgängig hohen Qualitätsstandards in allen Bereichen des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg.

Für Sie als Patienten heißt Qualität, dass die Behandlung erfolgreich, die Wartezeiten kurz und die Unterkünfte ansprechend sind. Als Kostenträger legen Sie Wert darauf, dass Gesundheitsleistungen wirtschaftlich erbracht werden. Als niedergelassener Arzt benötigen Sie zeitnah alle wichtigen Informationen über die Behandlung unserer gemeinsamen Patienten. Als Mitarbeiter erleben Sie Qualität, wenn Sie in einem angemessenen Arbeitsumfeld entsprechend Ihrer Fähigkeiten eingesetzt werden, wenn Leistungsanreize gegeben sind und Entwicklungschancen stimmen. Qualität ist für uns nicht eine gesetzliche Auflage, sondern Grundlage der alltäglichen Arbeit. Sie speist sich auch aus unserem christlichen Selbstverständnis.

Wir werden auch künftig unsere Leistungen dokumentieren, überprüfen und weiterentwickeln. Daher ist dieser Bericht lediglich eine Momentaufnahme eines dauerhaft angelegten Qualitätsprozesses, von dem Sie als Patient, Niedergelassener, Kostenträger oder Mitarbeiter vor allem das Resultat erfahren sollen: hochwertige Qualität verbunden mit hoher Zufriedenheit.

Wir wünschen uns von Ihnen eine aufmerksame und fördernd-kritische Begleitung bei der Umsetzung unserer Qualitätsziele. Ihnen allen wünschen wir eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre.

Ludger Greulich
Geschäftsführender Kaufmännischer Direktor

Dr. med. Gerhard Sitzler
Klinikdirektor



Qualitätspolitik

Der Mensch im Mittelpunkt

Über unserem Handeln steht wie in allen Malteser Einrichtungen der Ordensauftrag des Souveränen Malteser Ritterordens, dem ältesten Hospital- und Pflegeorden: **„Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“**. Unser Tun ist deshalb ganz wesentlich auf den Menschen, der unsere Hilfe in Anspruch nimmt, ausgerichtet. Hierbei sehen wir uns einer ganzheitlichen und würdevollen Betreuung verpflichtet. Jeder Patient soll sich von der ersten Begegnung an mit „Leib und Seele“ angenommen fühlen. Wir achten und fördern den Patienten in seiner Mündigkeit, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung und respektieren seine Privatsphäre. Auf dieser Basis schaffen wir ein ethisches Fundament für all unsere Mitarbeiter, das seine Konkretisierung in unseren Leitlinien, Qualitätszielen und strategischen Zielen findet.

Qualität als Maxime des Handelns

Unsere Leitlinien und Qualitätsziele dienen dazu, den christlichen Auftrag in konkretes Handeln umzusetzen. Seit der Bündelung der Trägerschaft der Malteser Krankenhäuser in einem Unternehmensbereich sind Leitlinien in Kraft, die Aussagen zum Patienten und seinen Angehörigen, der Dienstgemeinschaft, dem Management und dem Träger sowie der Führungsstrukturen treffen.

Auf dieser Grundlage wurden bereits 1997 gemeinsame Qualitätsziele in einer interdisziplinär und überregional besetzten Arbeitsgruppe entwickelt. Die insgesamt 14 Qualitätsziele bilden die Komplexität der Krankenhauswelt ab. Zu allen Zielen existieren Maßnahmen und Messkriterien. Diese geben dem einzelnen Mitarbeiter sowie den Abteilungen und Fachbereichen Orientierung bei der Umsetzung von konkreten Zielen in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Um die Ziele lebendig zu gestalten und den täglichen Erfahrungen anzupassen, wurden sie im Jahr 2000 überarbeitet. Ergänzt werden die Qualitätsziele von einem Pflegeleitbild für die Malteser Krankenhäuser, das seit 2000 als Anleitung für das pflegerische Handeln dient.

Versorgung aus einer Hand

Im Einklang mit dem öffentlichen Versorgungsauftrag unseres Krankenhauses verfolgen wir auch übergeordnete strategische Zielsetzungen. Diese strategischen Ziele wurden unter Berücksichtigung der Strategieplanung der MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH (MTG) und der Qualitätsziele von der Geschäftsführung, dem Direktorium und den Chefarzten erarbeitet und beschreiben das angestrebte Leistungsspektrum bis zum Jahre 2005.

Gemeinsam mit dem Malteser Krankenhaus St. Martin (Rheinbach), dem Malteser Seniorenheim Marienheim (Rheinbach) und den Malteser Ambulanten Diensten Bonn/Rhein-Sieg bilden wir ein regionales Verbundsystem mit therapeutisch aufeinander abgestimmten Angeboten. Von der Behandlung im Krankenhaus über die ambulante Pflege zu Hause bis zur dauerhaften Betreuung pflegebedürftiger älterer Menschen und der intensiven Betreuung Schwerstkranker und Sterbender existieren Leistungsangebote für jedes Alter und jede Lebenssituation.

Altersmedizin

Eine besondere Herausforderung sehen wir in der umfassenden Behandlung und Betreuung alter und kranker Menschen. Hier liegt ein Schwerpunkt in der Etablierung einer altersgerechten Medizin mit speziellen fachbereichsübergreifenden Behandlungsmöglichkeiten für diese Patienten. Die Betreuung älterer Menschen darf nicht mit dem Krankenhausaufenthalt aufhören. Unser Ziel ist es, sie auch anschließend körperlich und seelisch zu betreuen, zu unterstützen und zu fördern. Das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg hat daher als eine der ersten Akutkliniken in Deutschland eine Fachabteilung für Geriatrie mit Geriatriischer Tagesklinik eingerichtet.

Kooperationen

Wir fördern die Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten und bauen Schwerpunktbereiche aus. Durch eine enge Vernetzung schaffen wir attraktive Leistungsangebote für spezielle Patientengruppen, wie zum Beispiel die Einrichtung einer diabetologischen Sprechstunde und einer Diätberatung für Diabetiker.



Palliativmedizin

Ein zentrales Anliegen stellt für uns die würdevolle Betreuung Schwerstkranker und Sterbender dar. Hier verfolgen wir das Ziel, Schmerzen zu lindern und die Patienten sowie ihre Angehörigen während des Sterbeprozesses zu begleiten. Das Zentrum für Palliativmedizin und der ambulante Palliativdienst bieten hier ein breites Spektrum an. Es hat Modellcharakter für das gesamte Bundesgebiet.

Gesundheitsförderung/Prävention

Der Bereich Gesundheitsförderung und Prävention ist ein weiterer wichtiger Baustein im Leistungsangebot unseres Hauses. Kurse zum Gesundheitstraining, Angebote im Bereich Ernährungsberatung und umfassende Vorsorgeuntersuchungskonzepte haben bereits die Entwicklung vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum eingeläutet.

Zukunftsfähige Planungen

Die Zielplanung für das Jahr 2005 sieht unter anderem vor:

- Etablierung und Ausbau eines lungenchirurgischen und lungenheilkundlichen Schwerpunktes
- Integration von Naturheilverfahren in die Akutmedizin
- Weiterer Ausbau einer fächerübergreifenden Altersmedizin
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten und Entwicklung von alternativen Arbeitszeitmodellen
- Personalmanagement und Personalentwicklungsplanung

Ethik – Orientierung an christlichen Werten

Sollen wir alles tun, was wir medizinisch können? Wie gehen wir in der Pflege und Behandlung mit Patienten um und wie miteinander? Können und sollen wir noch mehr investieren in Diagnostik, Therapie und Pflege? Solchen Fragen und den ihnen innewohnenden oft verkannten ethischen Herausforderungen stellt sich das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg

- bei der Behandlung des einzelnen Patienten durch die ethische Fallbesprechung

- auf der Ebene des Krankenhauses durch das Klinische Ethikkomitee und
- auf der Ebene der MTG durch die Formulierung ethischer Grundpositionen

Gerade in Zeiten gesundheitspolitischer Umbrüche kommt der Übernahme und der Begründung von Verantwortung eine bedeutsame Rolle zu. Deshalb bieten wir bewusst Orientierung für christlich verantwortetes Handeln und Möglichkeiten zur Konsensbildung bei ethisch kritischen Themen an. Regelmäßige Fortbildungen, die teils auch externen Interessenten offen stehen, sensibilisieren unsere Mitarbeiter für ethische Fragen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das Qualitätsmanagement des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg orientiert sich am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dies bedeutet, dass mittels geeigneter Methoden und Instrumente kontinuierlich und strukturiert Verbesserungsvorschläge gesammelt, bewertet und zur Umsetzung gebracht werden. Regelmäßig ermitteln wir über Patientenbefragungen deren Zufriedenheit. Die nächste Befragung findet im Herbst 2005 statt. Seit vielen Jahren befassen wir uns mit der Optimierung von Abläufen und Prozessen. Viele für das Krankenhaus wesentliche Prozesse sind hierzu für alle Mitarbeiter zugänglich schriftlich festgelegt und in einem Organisationshandbuch zusammengefasst.

Zufriedene und motivierte Mitarbeiter

Neben dem Wohlergehen unserer Patienten sehen wir die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter als zentrale Aufgabe an. Nur wer sich wohl fühlt und gerne zur Arbeit kommt, kann gute Leistungen erbringen und positive Ergebnisse erzielen. Bereits seit 1999 werden Mitarbeitergespräche mit konkreten Zielvereinbarungen in unserer Einrichtung geführt.

Diese Gespräche dienen zum einen der Umsetzung der strategischen sowie der Qualitätsziele. Zum anderen dienen sie dem Erkennen von Stärken der Mitarbeiter sowie deren gezielten Unterstützung. Qualitätsmanagement heißt hier auch Bildungsmanagement. Durch ein spezielles Fort- und Weiterbildungsprogramm qualifizieren wir unsere Führungs-



kräfte, die eine tragende Stütze unseres Unternehmens darstellen. Die Ergebnisse der letzten Mitarbeiterbefragung aus dem Frühjahr 2004 zeigen, dass die Mitarbeiter überdurchschnittlich zufrieden mit der eigenen Tätigkeit, ihren Kollegen und der direkten Führungskraft sind. 94 Prozent der Mitarbeiter gaben an, dass sie ihre tägliche Arbeit gerne machen und 84 Prozent sind mit ihrer Tätigkeit insgesamt zufrieden.

Kommunikation von Politik und Strategie

Die Entwicklungen im Qualitätsmanagement werden kommunikativ eng begleitet. Im Rahmen einer bestehenden Regelkommunikation zwischen und innerhalb der Bereiche, Fachabteilungen und Berufsgruppen, bei Führungskräfte-tagungen, Kick-off-Veranstaltungen und Schulungen zum Projektmanagement war und ist das Thema Qualität ständig präsent. In der Mitarbeiterzeitschrift gibt es sowohl eine QM-Rubrik auf überregionaler als auch zusätzlich auf lokaler Ebene. Über wichtige Entwicklungen wird die Öffentlichkeit durch eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert. Durch die Organisation des Qualitätsmanagements wird ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Krankenhäusern und dem Träger sichergestellt. Der Grad der Zielerreichung wird gemessen.

Q Qualitätsmanagement

Entstehung des Qualitätsmanagements (QM)

Qualitätsmanagement bedeutet für uns die Optimierung der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Patienten, der betriebswirtschaftlichen Führung und der Qualifikation der Mitarbeiter. Die Basis dieses Prozesses bilden die Malteser eigenen Qualitätsziele, in denen der Mensch (Patienten, Angehörige, Mitarbeiter) im Mittelpunkt steht. So begreifen wir das Qualitätsmanagement als die Bündelung aller Aktivitäten, die dazu beitragen unsere Qualitätsziele zu erreichen.

Bereits im Jahr 1998 nahm das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg an dem Projekt des Bundesgesundheitsministeriums „DemoProQM - Qualitätsmanagement im Krankenhaus“ teil. Im Rahmen des Projektes haben wir unsere heute vorhandenen QM-Organisationsstrukturen geschaffen.

Diese setzen in der täglichen Arbeit auf interdisziplinäre, Berufsgruppen und Hierarchie übergreifende Teams. Das Konzept bezieht so die Mitarbeiter als Experten für ihr Arbeitsgebiet aktiv ein und stellt den Patienten, Kunden und Mitarbeiter in den Mittelpunkt aller qualitätsverbessernden Aktivitäten.

Unser Qualitätsmanagement orientiert sich an den international anerkannten QM-Modellen, der European Foundation for Quality Management (EFQM) und der DIN EN ISO 9001:2000. Als katholisches Krankenhaus fühlen wir uns unserem christlichen Auftrag besonders verpflichtet.

Das Qualitätsmanagementsystem

Unser Qualitätsmanagement verfolgt das Ziel, alle Krankenhausleistungen an den Bedürfnissen unserer Kunden (Patienten, Angehörige, Mitarbeiter, Kooperationspartner, Gesellschaft und so weiter) auszurichten. Es umfasst geeignete Methoden und Instrumente zur transparenten Steuerung unserer medizinischen, pflegerischen und organisatorischen Prozesse und der Personalentwicklung.

Qualitätsmanagement im Verbund

Als Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg sind wir eingebettet in den Verbund aller Einrichtungen der MTG. Die Vernetzung der elf Malteser Krankenhäuser erfolgt zentral durch die Abteilung Qualitätsmanagement der MTG. Mindestens viermal jährlich treffen sich die QM-Beauftragten der Krankenhäuser mit der Abteilung Qualitätsmanagement des Trägers zu Arbeitstagungen. Hier werden Entscheidungsvorlagen zu QM-Themen für die Geschäftsführung und die trägerweiten Projekte (Befragungen, Zertifizierungen, et cetera) vorbereitet.

Einbindung aller Mitarbeiter

Für das QM verantwortlich sind die Geschäftsführung (Gesamtverantwortung), das Direktorium und alle Mitarbeiter in Leitungsfunktionen. Für die strategische Zielplanung unter Berücksichtigung der Qualitätsziele zeichnet die Geschäftsführung hauptverantwortlich. Sie legt in Absprache



mit allen Abteilungsleitungen die Finanz- und Investitionsplanung fest und stellt die erforderlichen Ressourcen bereit. Aufgaben des Direktoriums liegen im Bereich der Begleitung und Umsetzung der strategischen Maßnahmenplanung wie zum Beispiel der Beauftragung und Sicherstellung der Durchführung von Projekten und die Sicherstellung der Überführung der Projektergebnisse in die Regelorganisation.

Als Stabsstelle der Geschäftsführung fördert, koordiniert und überprüft die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) die QM-Aktivitäten und wirkt an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements mit. Sie leitet das QM-Team, welches sie in ihren Aufgaben unterstützt und berichtet regelmäßig der Geschäftsführung. Das QM-Team des Malteser Krankenhauses Bonn Hardtberg setzt sich neben der QMB aus sieben weiteren Krankenhausmitarbeitern zusammen: Dem Klinikdirektor, der Pflegedirektorin, dem Leiter der Patientenverwaltung, je einem Oberarzt aus der Inneren Medizin und der Chirurgie, der Referentin für Personalentwicklung und der QMB des Malteser Krankenhauses St. Martin in Rheinbach. Dieses interdisziplinäre Team versteht sich als Steuergruppe für QM-relevante Maßnahmen und Aktivitäten und tagt im Abstand von drei Wochen. Aufgaben des QM-Teams sind unter anderen die Ermittlung von Verbesserungspotentialen anhand der vorhandenen Analyseinstrumente wie Kundenbefragungen und Qualitätsberichte sowie die Erarbeitung von Maßnahmenplanungen als Vorschlag für die Geschäftsführung beziehungsweise das Direktorium. Das QM-Team bereitete in den Jahren 2003/2004 schwerpunktmäßig die Selbstbewertung anhand des KTQ®-Kataloges (siehe Qualitätsbewertung) vor inklusive der Ableitung und Priorisierung der Verbesserungspotentiale. Das QM-Team ist somit ein beratendes Gremium, das dem Direktorium und der Geschäftsführung Vorlagen für Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse liefert.

Die Abteilungs- und Bereichsleitungen sind verantwortlich für die konkrete Umsetzung der Qualitätsziele sowie der strategischen Ziele und Maßnahmenplanung in der jeweiligen Abteilung. Zur Unterstützung dieser Prozesse sind in allen bettenführenden Abteilungen, im Bereich OP/Anästhesie und in der Radiologie so genannte Runde Tische etabliert. Sie sind als Qualitätsteams der Fachabteilungen damit beauftragt, Schwachstellen in ihren Bereichen aufzuzeigen und Verbesserungsmaßnahmen zu initiieren.

Gremien und Sonderbeauftragte

Eine wesentliche Rolle im Bereich der internen Qualitätssicherung als Teil des Qualitätsmanagements spielen die unterschiedlichen, meist gesetzlich geforderten Gremien und Sonderbeauftragte. Sonderbeauftragte Mitarbeiter sind beispielsweise die Hygienefachkraft, die Arbeitssicherheitsfachkraft, der Brandschutzbeauftragte und die Transfusionsbeauftragte. Sie berichten regelmäßig in den qualitätssichernden Gremien. Verbesserungspotentiale werden durch sie an die Geschäftsführung gemeldet und deren Umsetzung durch sie überprüft.

Für die interne Qualitätssicherung zuständige Gremien sind beispielsweise die Hygienekommission, die Transfusionskommission, der Arbeitsschutzausschuss, das Klinische Ethikkomitee und das Personalentwicklungsgremium. Die Mitglieder dieser Gremien (Sonderbeauftragte und weitere Mitarbeiter) ermitteln und bearbeiten Verbesserungspotentiale und schlagen diese der Geschäftsführung und dem Direktorium vor. Die Umsetzung und Einhaltung genehmigter Maßnahmen werden durch die Mitglieder der Gremien überwacht.

Qualitätsbericht

Seit 1998 wird im Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg jährlich ein interner Qualitätsbericht erstellt. Der Bericht orientiert sich an den Qualitätszielen und stellt die Erreichung der Qualitätsziele beziehungsweise den Handlungsbedarf zur Erfüllung der Qualitätsziele dar. 2003/2004 wurde der Qualitätsbericht durch den KTQ®-Selbstbewertungsbericht abgelöst.

Beschwerdemanagement

Alle schriftlichen und mündlichen Patientenbeschwerden werden systematisch erfasst und ausgewertet. Die Beschwerdeführer erhalten kurzfristig eine Antwort.



Qualitätsbewertung

Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen

Zur verbindlichen Umsetzung der strategischen Ziele führen wir bei allen Leitungskräften jährliche Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarung durch. Die jeweiligen Vorgeetzten überprüfen mit den Führungskräften, inwieweit die gemeinsam vereinbarten Ziele wirksam umgesetzt wurden. Wir nutzen die Ergebnisse für unsere Personalentwicklung.

Projektmanagement

Projekte sind für das Krankenhaus zeitlich begrenzte, einmalige, besonders wichtige und komplexe Aufgabenstellungen. Eine interdisziplinäre Besetzung der Projektteams und die Einbeziehung der von einem Projekt Betroffenen sind für uns die Basis jeder Projektarbeit. Die Einführung von QM, die Befragungen von Patienten, Niedergelassenen oder Mitarbeitern sind nur einige Themen, die wir in Projektform durchgeführt haben.

Organisationshandbuch

Wichtige Behandlungsprozesse sowie zentrale pflegerische und organisatorische Abläufe sind in Behandlungsmustern und Anweisungen schriftlich festgelegt. Sie sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst und für alle Mitarbeiter über das Intranet zugänglich.

Qualitätskonferenz

Einmal jährlich beruft die Geschäftsführung alle leitenden und interessierten Mitarbeiter zu einer Qualitätskonferenz ein. Die Qualitätskonferenz dient unter anderem der Information über die strategischen Ziele des Trägers und des Krankenhauses, laufende und geplante Projekte, die Ergebnisse und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

Erstes Haus mit KTQ-Zertifikat in Bonn

Am 18. Mai 2005 wurde das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg als erstes Krankenhaus in Bonn mit dem Zertifikat der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®) ausgezeichnet. Das KTQ®-Zertifikat wurde von Krankenhäusern und Krankenkassen gemeinsam entwickelt, um alle pflegerischen, medizinischen und Verwaltungsprozesse im Krankenhaus zu bewerten. Es bestätigt dem Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg in allen Bereichen einen hohen Qualitätsstandard. Es ist logische Konsequenz und öffentliche Anerkennung für den Erfolg unseres über viele Jahre aufgebauten Qualitätsmanagementsystems.

Systematische Qualitätsüberprüfung

Die freiwillige Überprüfung erfolgte durch Fachleute aus den Bereichen Pflege, Medizin und Management. Diese Spezialisten überprüfen während einer dreitägigen systematischen Begehung alle Bereiche des Krankenhauses, sehen eine Vielzahl von Dokumenten ein und interviewen viele Dutzend Mitarbeiter. Schwerpunkt der Überprüfung waren patientennahe Prozesse und Abläufe (wie zum Beispiel Aufnahmeverfahren, Behandlungsschemata, Entlassungsmodalitäten), die Mitarbeiterorientierung, die Sicherheit im Krankenhaus sowie das Informationswesen, die Krankenhausführung und das Qualitätsmanagement.

Während der über einjährigen Vorbereitungsphase wurde von (fast) allen Mitarbeitern ein Selbstbewertungsbericht erstellt. Über 70 Mitarbeiter erhielten eine Spezialschulung und erarbeiteten in Hierarchie und Berufsgruppen übergreifenden Teams ein Stärken- und Schwächenprofil des gesamten Krankenhauses.

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung

Der entstandene Maßnahmenplan zur weiteren Qualitätsverbesserung wurde um die Ergebnisse der Fremdbewertung ergänzt und wird kontinuierlich umgesetzt. Als besondere Stärken wurden durch die externen Experten unter anderem die Durchführung von Ethischen Fallbesprechungen, die schriftlich hinterlegten Behandlungskonzepte, insbesondere das Schmerztherapiekonzept, das Führen von Mitarbeitergesprächen und die starke Präsenz des Sozialdienstes sowie die hieraus resultierenden Maßnahmen bei der Entlassung unserer Patienten herausgestellt.



Audits

Transfusionsaudit

Im Januar 2004 und Februar 2005 wurde durch den Qualitätsbeauftragten für Transfusionsmedizin des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg ein internes Transfusionsaudit durchgeführt. Hierdurch soll die Sicherheit von Aufbewahrung, Transport und Verwendung von Blut protokolliert und sichergestellt werden.

Interne Audits

Bis zum Jahresende 2005 werden alle Malteser Krankenhäuser ein systematisches Verfahren zur Planung, Durchführung und Auswertung interner Audits konzipieren und pilothaft erproben. Im Rahmen dieser Audits sollen geschulte Mitarbeiter in Fachbereichen, in denen sie nicht selbst tätig und/oder verantwortlich sind, systematisch die Qualität unserer Handlungen und Prozesse intern überprüfen.

Patientenbefragungen

Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Patienten sind Richtschnur für unser Handeln. Um eine direkte Rückmeldung zur Zufriedenheit und Kritik unserer Patienten zu erhalten und ihren Wünschen gerecht zu werden, führen wir im gesamten Verbund der Malteser Krankenhäuser regelmäßig Patientenbefragungen durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden hausintern und verbundweit ausgewertet und verglichen. So wurde aufgrund der Ergebnisse der Patientenbefragung 2000 ein verbindliches Schulungsangebot zum Thema Kommunikation im Aufklärungs- und Visitengespräch für alle ärztlichen Mitarbeiter etabliert. Für das Jahr 2005 ist eine weitere Patientenbefragung geplant. Bei der Konzeption des Fragebogens werden sowohl die Qualitätsziele der Malteser Krankenhäuser und die Kriterien des KTQ®-Kataloges berücksichtigt.

Mitarbeiterbefragung

Da wir unsere Mitarbeiter als interne Kunden ansehen, führten wir erstmals im Jahr 2004 eine Mitarbeiterbefragung durch. Hierbei wurden mehr als 3.000 Mitarbeiter aus allen Malteser Einrichtungen um eine Bewertung zu Themen wie beispielsweise Arbeitssituation, Kollegen, Führung und Kommunikation befragt. Die Ergebnisse werden zur internen Qualitätsverbesserung und für Personalentwicklungsmaßnahmen genutzt.

Befragung niedergelassener Ärzte

Wir führen für alle Malteser Krankenhäuser regelmäßig Befragungen der niedergelassenen Ärzte im direkten Umfeld des jeweiligen Krankenhauses durch. Mit der Befragung wird unter anderem die Zufriedenheit der Ärzte mit der Zusammenarbeit, ihre Erwartungen an unser Krankenhaus und die Bewertung unserer Leistungen erfragt. Die Ergebnisse werden hausintern ausgewertet, im Verbund publiziert und verglichen. Notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität unserer Leistungen und Angebote werden von der Krankenhausleitung in einem Maßnahmenplan zusammengefasst und gemeinsam mit den Mitarbeitern umgesetzt.

Freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung

Seit Dezember 2004 nimmt unsere Einrichtung an dem **Disease-Management-Programm Koronare Herzkrankheiten** teil. Dies stellt ein strukturiertes Behandlungsprogramm zur Verbesserung der Versorgung von Patienten mit Erkrankungen der Herzkranzgefäße dar. Durch die Koordination von Behandlungsabläufen (niedergelassene Ärzte und Krankenhäuser) wird eine Optimierung hinsichtlich des Behandlungserfolges angestrebt. Weiterhin nehmen wir an dem Projekt **Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung**, des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein und an dem Projekt **„Gemeinsam gegen den Schlaganfall“** im Kreis Bonn/Rhein-Sieg teil.



Mit der Teilnahme der Abteilung Geriatrie an dem Verbundprojekt **"Gemidas-QM - Benchmarking in der geriatrischen Patientenversorgung"** sollen die Behandlungsergebnisse bei der stationären Versorgung von älteren und hochaltrigen Patienten verbessert werden. Im Vordergrund stehen dabei die Problembereiche Stürze, Mangelernährung und Schmerzen.

Erhebung von Kennzahlen

Infektionsmanagement

Im Krankenhaus erworbene Infektionen werden gemäß der gesetzlichen Verpflichtung regelmäßig erfasst. Die Auswertung dieser Infektionsstatistiken erfolgt halbjährlich in der Hygienekommission. Diese ermittelt Verbesserungspotentiale und schlägt der Geschäftsführung und dem Direktorium geeignete Verbesserungsmaßnahmen vor. Die Umsetzung und Einhaltung dieser Maßnahmen wird durch die Hygienefachkraft und die ärztlichen Hygienebeauftragten überprüft.

Sturzmanagement

In allen Betten führenden Abteilungen führen wir Einschätzungen der Sturzgefährdung unserer Patienten mittels Erhebung von Risikofaktoren durch. Alle Patientenstürze werden zentral erfasst, halbjährlich ausgewertet und falls erforderlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Qualitätsbewertende Gremien

Qualitätssichernde Gremien wie beispielsweise die Hygienekommission, die Transfusionskommission, der Arbeitsschutzausschuss, das Klinische Ethikkomitee und das Personalentwicklungsgremium tagen regelmäßig und führen Qualitätsbewertungen durch.

Seit 2004 finden regelmäßig fachübergreifende Fallkonferenzen statt. An diesen Konferenzen nehmen Ärzte aller Fachabteilungen teil und ermitteln anhand konkreter Patientenakten Verbesserungspotentiale für die Behandlungsabläufe.

Wöchentlich findet das so genannte **„Interdisziplinäre Tumorboard“** statt. Das Tumorboard dient der Abstimmung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem ambulanten und stationären Bereich bei der Behandlung tumorkrankter Menschen. Teilnehmer sind neben den Ärzten des Krankenhauses zum Beispiel niedergelassene Krebspezialisten, Pathologen und Strahlentherapeuten.

Qualitätssicherung – externe Ergebnisse

Nach Eingang der Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden diese unter Berücksichtigung einer Kriterienliste ausgewertet. Auffällige Ergebnisse werden in einer kurzen Übersicht zusammengefasst.

Ergebnisse und Auswertung werden an den für die jeweiligen Operationen zuständigen Chef-/Oberarzt weitergeleitet und abteilungsintern mit den Mitarbeitern besprochen.

Die Krankenhausleitung wird über den Stand der Ergebnisauswertung der externen Qualitätssicherung und den Umsetzungsgrad von Verbesserungsmaßnahmen informiert. In besonderen Fällen werden Direktorium oder Geschäftsführung direkt tätig.



Qualitätsmanagementprojekte

Im ausgewählten Zeitraum sind im Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg zahlreiche Projekte durchgeführt worden, die die Strategie des Trägers und die Qualitätsziele der Einrichtung spiegeln. Auf der Basis eines Trägerauftrages zur Weiterentwicklung kundenorientierter Organisationsstrukturen und Anpassung der Arbeitszeiten an neue gesetzliche Rahmenbedingungen wurden hausintern Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge gesammelt. Aus diesen Ergebnissen und den betrieblichen Notwendigkeiten resultieren die im nachfolgenden exemplarisch ausgewählten Projekte.

Ambulantes Operieren

Die Zahl der ambulanten Operationen im Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg ist in den vergangenen Jahren sehr stark gestiegen. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen der gestiegenen Nachfrage angepasst werden mussten. Nur so konnten sowohl die Bedürfnisse der Patienten als auch die der operierenden Ärzte und des Pflegepersonals erfüllt werden. Hierzu untersuchte eine fachübergreifende und Hierarchie übergreifende Projektgruppe die Verbesserungsmöglichkeiten der Organisation der Abläufe. Zudem wurden Konzepte zur Ablauforganisation der präoperativen Diagnostik und Aufklärung und zur Nachsorge (insbesondere Übergang in die „Sicherungspflege“ durch ambulante Pflegedienste) erarbeitet.

Nach Ablauf von drei Monaten konnte das Ergebnis der Projektgruppe mit geringfügigen Veränderungen erfolgreich in die Regelorganisation übergeben werden.

Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Ziel war es, den klinischen Behandlungserfolg der geriatrischen Patienten durch eine frühzeitigere und bessere Abstimmung der Behandlung durch verschiedene Berufsgruppen (Ärzte, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, et cetera) zu sichern. Zu diesem Zweck wurde ein Prüfbogen eingeführt, mit dessen Hilfe bereits bei der Aufnahme des Patienten festgestellt wird, welche Berufsgruppen benötigt werden, um die Behandlung durchzuführen. Das neue Konzept ermöglicht zum Beispiel einen frühzeitigeren abgestimmten Einsatz sprach-, beschäftigungs- und physiotherapeutischer Verfahren. Das Konzept wird durch eine aktivierende Krankenpflegeleistung ergänzt.

Die Entwicklung eines Standardpflegeplanes für Patienten mit Schenkelhalsbrüchen gewährleistet die Qualität der pflegerischen Behandlung bei wechselnden betreuenden Pflegekräften (Schichtdienst). Die im August 2004 umgesetzten Projektergebnisse führen zu einer weiteren Verbesserung der Behandlung über die Grenzen der Fachabteilungen hinweg.

Altersmedizin

Ein erklärtes Ziel des Trägers und des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg ist die Förderung einer fachgebietsübergreifenden Altersmedizin. Hierzu gehört die Organisation der Nachbetreuung alter Patienten außerhalb des Krankenhauses. Angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft hat dieses Ziel eine besondere Gewichtung. So hat das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg als eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland eine Fachabteilung und eine Tagesklinik für Geriatrie eingerichtet. Die Verzahnung mit ambulanten Einrichtungen wird ständig verbessert und intensiviert.



Sturzprävention im Krankenhaus

Im Jahr 2004 wurden in sämtlichen Fachabteilungen alle Sturzereignisse von Patienten systematisch erfasst. Damit konnte das Projekt Sturzprävention im Krankenhaus, welches im Jahr 2003 von der Pflegedirektion initiiert wurde, in die Regelorganisation erfolgreich überführt werden. Das Konzept der Sturzprävention besteht aus vier Elementen:

- Sturzrisiko-Erfassung anhand einer selbst entwickelten Risikoskala
- Maßnahmenkatalog zur Prophylaxe von Stürzen
- standardisiertes Sturzereignisprotokoll zur systematischen Auswertung der Sturzereignisse
- Ableitung sturzvermeidender Maßnahmen

Innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme erfassen Pflegende das individuelle Sturzrisiko regelhaft bei allen Patienten, die 70 Jahre und älter sind. Anschließend werden strukturiert entsprechende vorbeugende Maßnahmen festgelegt. Alle Sturzereignisse werden dokumentiert und ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertung ermöglichen Verbesserungsmaßnahmen.

Als Ergebnis des Projekts sank die Sturzquote betagter geriatrischer Patienten um 24 Prozent. Die Stürze führten nur selten zu ernsthaften Verletzungen.

Fachbereichsübergreifende Aufnahmekoordination

Um einerseits die steigende Zahl der Notfallpatienten dauerhaft qualitativ gut versorgen und andererseits die einbestellten Patienten zeitnah und ohne große Wartezeiten behandeln zu können, wurde die Organisationsstruktur des Einbestell- und Belegungswesens grundlegend verändert. In einem gestuften Konzept wurde die zentrale Aufnahmekoordination und -planung zunächst für die Abteilungen Chirurgie und Innere Medizin und im weiteren Verlauf auch für die Urologie und Gynäkologie optimiert.

Folgende Schritte wurden im Rahmen dieses Projektes vollzogen:

- Trennung von elektiven (geplanten) Aufnahmen und Notfällen

- Zentralisierung der Bettenplatzvergabe
- Verbesserung der Zuordnung zu den Behandlungsarten
- Optimierung der Sprechstundenplanung sowie engere Kooperation mit den Funktionsabteilungen
- Koordination von administrativen und klinischen Prozessen
- Umbau und Neugestaltung der Aufnahmebereiche

Mit dem Ziel einer Verbesserung der Patienten- und Personalzufriedenheit sollte durch diese Neuorganisation die gezielte Aufnahme und Entlassungsplanung sowie die dazugehörigen Abläufe optimiert sowie die Wartezeiten verkürzt werden. Gleichzeitig galt es, die Gesamtliegedauer zu verringern und die Behandlungskosten zu senken.

Zum 1. September 2004 konnten die Aufnahmekoordination für die Chirurgie und Innere Medizin an einen zentralen Ort gelegt werden. Sukzessive wurden die anderen Fachabteilungen mit eingebunden. Unter anderem durch die Verkürzung der Wartezeiten wurde das Ziel einer Verbesserung der Patienten- und Personalzufriedenheit umgehend erreicht.

Zahlreiche weitere Projekte zur Qualitätsverbesserung

Mit dem Ziel der Verbesserung der Behandlungsqualität und Patientenorientierung sind zahlreiche weitere Projekte und Strukturen im Berichtszeitraum etabliert worden:

- Einführung eines Wundmanagementsystems
- Diabeteschulungen für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter
- Informationsveranstaltungen für Patienten und ihre Angehörigen (zum Beispiel Herzwoche)
- Interdisziplinäres Tumorboard zur Abstimmung der Behandlung von Krebspatienten zwischen den Spezialisten des Krankenhauses und niedergelassenen Ärzten, Strahlenmediziner und Onkologen

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale

Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg
 Von-Hompesch-Straße 1
 53123 Bonn
 krankenhaus.bonn@malteser.de
 www.malteser-krankenhaus-bonn.de

A-1.2 Institutskennezeichen

260530181

A-1.3 Krankenhausträger

Das Krankenhaus gehört zum Verbund der MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH.

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg ist ein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

431 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 11.776
 Ambulante Patienten: 24.440

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA)/ Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	112	3.596	(HA)	ja
0200	Geriatrie	50	674	(HA)	ja
0260	Geriatrische Tagesklinik	12	148		
1500	Chirurgie	94	2.997	(HA)	ja
1900	Hand-/Plastische Chirurgie	30	1.120	(HA)	ja
2200	Urologie	40	1.904	(HA)	ja
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	79	1.887	(HA)	ja
2600	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	6	162	(BA)	nein
3751	Radiologie	nb		(HA)	ja
3752	Palliativmedizin	8	206	(HA)	ja
	Anästhesie/ Intensivmedizin/ Schmerztherapie	nb		(HA)	nein
0800	Pneumologie (Lungenheilkunde)	30	ab Mai 2005	(HA)	ja
2000	Thoraxchirurgie (Lungenchirurgie)	25	ab Mai 2005	(HA)	ja

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-30 DRG – Gesamtkrankenhaus	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne größer Eingriffe oder Langzeitbeatmung	570
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	513
3	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	455
4	O60	Normale Entbindung	449
5	G48	Dickdarmspiegelung	221
6	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfels	205
7	F62	Herzermüdung (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	204
8	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	193
9	N04	Gebärmutterentfernung bei gutartigen Neubildungen	168
10	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	166
11	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Leistenhernien und Schenkelhernien)	162
12	E01	Große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	157
13	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	153
14	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	149
15	G07	Blinddarmentfernung	148
16	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	144
17	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	142
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	138
19	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	136
20	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	134
21	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	127
22	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	124
22	K10	Sonstige Operationen gutartiger Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und von Halsfisteln (z.B. durch Jodmangel bedingte Schilddrüsenerkrankungen = Struma)	124
23	G02	Große operative Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	117
24	F67	Bluthochdruck	113
24	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	113
25	B42	Rehabilitationsmaßnahmen (Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	110
26	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	108
27	D11	Mandelopoperation	107
27	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	107
27	L63	Infektionen der Harnorgane	107
28	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z.B. Spiegelung, Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	102
29	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	96
29	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (Asthma, COPD)	96
30	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Die internistische Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Herzens, der Lunge und des Magen-Darm-Traktes, Endokrinologie (Stoffwechselerkrankungen) und Onkologie (Krebserkrankungen)
- Diagnostik und Therapie internistischer Krankheitsbilder älterer Patienten wie zum Beispiel nach Schlaganfall, bei chronischen Schmerzen, Schwindel- und Sturzgefährdung einschließlich der Frührehabilitation
- Geriatriische Tagesklinik (Altersmedizin)
- Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie (= Eingeweidechirurgie), Thoraxchirurgie
- Handchirurgie
- Plastische- und Wiederherstellungschirurgie
- Urologie
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Urogynäkologie
- Anästhesiologie
- operative und internistische Intensivmedizin
- Palliativmedizinisches Zentrum mit Palliativstation und ambulantem Palliativdienst
- Schmerztherapie
- Radiologie mit Teleradiologie und nuklearmedizinischer Diagnostik
- Dialyse
- Hals-Nasen-Ohren-Belegabteilung
- Ambulante Operationen in allen operativen Fächern
- Ambulante Physiotherapie
- Sprachtherapie und Ergotherapie (= Arbeits- und Beschäftigungstherapie)

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Eingriffe und ambulante Operationen erfolgen in den Fachabteilungen.

Chirurgie (vgl. B-2.2) – zum Beispiel:

- Anlage und Entfernung von Port-Katheter-Systemen zur Chemotherapie und künstlichen Ernährung
- Tumorentfernungen an Haut, Unterhaut und dem Lymphsystem
- Arthroskopien (Gelenkspiegelung) von Schulter-, Knie- und Sprunggelenk
- Materialentfernungen nach Knochenbrüchen
- Eingriffe am Rektum
- Bronchoskopie (= Spiegelung des Bronchialsystems) mit Fremdkörperentfernung
- Gewebentnahme durch die Brustwand in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung (CT-gesteuerte Biopsie)

Hand-/Plastische Chirurgie – zum Beispiel:

- Eingriffe bei Verengung des Handwurzelkanals (Karpaltunnelsyndrom) oder am Fuß bei Verengung des Fußwurzelkanals
- Entfernung eines Überbeins (Gonglion) an Hand, Fuß, Fingergelenk
- Gelenkversteifung Finger/Zehe
- Entfernung von Geschwülsten

Urologie (alle in der Urologie vorgesehenen ambulanten Operationen nach § 115 b SGB V werden in der Abteilung durchgeführt) – zum Beispiel:

- Entnahme von Prostatagewebe
- Operation der Vorhaut
- Wasser-/Samenbruch (Hydrozele)
- Krampfaderbruch (Varikozele)

Gynäkologie/Geburtshilfe – zum Beispiel:

- Operative und diagnostische Spiegelung der Gebärmutter
- Ausschabung der Gebärmutter
- Entnahme von Gewebe aus dem Gebärmutterhals
- Abszessspaltung an den äußeren weiblichen Geschlechtsteilen
- Entfernung von Zysten
- Gewebentnahme aus der weiblichen Brust
- Laparoskopische (mittels Bauchspiegelung) Sterilisationen
- Diagnostische Laparoskopien (= Bauchspiegelung)

Innere Medizin – zum Beispiel:

- Darmspiegelungen
- Speiseröhren- und Magenspiegelungen
- Herzschrittmacherkontrollen
- Diagnostik und Therapie gutartiger und bösartiger solider Tumore

Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin

- Anästhesiologische Betreuung von Patienten bei ambulanten Operationen
- Schmerzambulanz ohne Kassenzulassung nach telefonischer Absprache und Anmeldung über das Sekretariat

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	ja (Kooperation)	nein
Herzkatheterlabor	nein	nein
Szintigraphie	ja	ja
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja	ja
Angiographie	ja	ja
Schlaflabor	nein	nein
Ösophagogastroduodenoskopie/Coloskopie/ERCP	ja	ja
Herzschrittmacherkontrolle	ja	ja
Sonographie inklusive Doppler- und Duplexsonographie	ja	ja
Fetale PW- und Farbdopplersonographie	ja	ja
Urodynamischer Messplatz	ja	nein
Beckenboden EMG	ja	nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	ja
Dialyse	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Schmerztherapie	ja
Eigenblutspende	nein
Gruppenpsychotherapie	nein
Einzelpsychotherapie	nein
Psychoedukation	nein
Thrombolyse	ja
Bestrahlung	nein
Stent-Einlage Gallengang, Magen, Ösophagus	ja
Zytostatika-Therapie	ja
Kontinenztraining	ja
Biofeedback/Elektrostimulation	ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Abteilung werden Patienten mit akuten und chronischen internistischen Erkrankungen nach modernsten Methoden untersucht und behandelt.

- Allgemeine internistische Diagnostik und Therapie
- Kardiologie (= Fachbereich, der sich mit Erkrankungen des Herzens befasst)
- Pneumologie (= Fachbereich, der sich mit Erkrankungen der Lunge befasst)
- Hämatologie und Onkologie (= Fachbereich, der sich mit Erkrankungen des Blutes und Krebserkrankungen befasst)
- Diabetologie (= Fachbereich, der sich mit Zuckerkrankheiten befasst)
- Endokrinologie (= Fachbereich, der sich mit Erkrankungen der inneren Drüsen, Hormonstörungen und Stoffwechselerkrankungen befasst)
- Internistische Intensivmedizin bei allen akuten internistischen Erkrankungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Kardiologie mit Implantation von Herzschrittmachern, Intensivmedizin und Überwachungsstation, Herzkatheterdiagnostik (in Zusammenarbeit mit einem externen Zentrum)
- Gastroenterologie (= Fachbereich, der sich mit Magen-/Darmerkrankungen befasst) mit diagnostischer Endoskopie und gegebenenfalls gezielter Entnahme von Gewebeproben
- Diagnostik und Behandlung bösartiger Tumorerkrankungen, gegebenenfalls mit zellhemmenden Medikamenten (Chemotherapie)
- Diabetologie mit Schulungsangebot für Diabetiker zur Diät- und Ernährungsberatung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die Innere Medizin arbeitet mit den operativ tätigen Abteilungen des Hauses und niedergelassenen Ärzten in allen Bereichen eng zusammen.

- Privatsprechstunden des Chefarztes
- Sprechstunden nach Vereinbarung mit den internistischen Oberärzten

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Innere Medizin	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	196
2	G48	Dickdarmspiegelung	186
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	164
4	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	127
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	120
6	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	117
7	F67	Bluthochdruck	113
8	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	93
9	F72	anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	90
10	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	87

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Innere Medizin	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	220
2	I48	Herzrhythmusstörung, bei der die Vorhöfe flattern oder flimmern	188
3	J18	Lungenentzündung durch nicht näher bezeichnete Krankheitskeime	131
3	R55	Kurzdauernder Bewusstseinsverlust und plötzlich auftretendes Kreislaufversagen	131
4	I20	Starke Schmerzen im Brustbereich durch Verengung der Herzkranzgefäße (Angina pectoris)	126
5	I10	Krankhafte Erhöhung des Blutdrucks ohne erkennbare Ursachen	121
6	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge (Lungenkrebs)	117
7	I63	Plötzlicher Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn (Schlaganfall)	114
8	J44	Sonstige länger andauernde den Atemweg einengende Lungenkrankheit	100
9	K29	Entzündung der Magenschleimhaut und des Zwölffingerdarms	81
9	K80	Gallensteinleiden durch Steine in der Gallenblase und den Gallengängen	81
10	I21	Plötzlich auftretender Gefäßverschluss im Herzmuskel (Herzinfarkt)	79

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Innere Medizin	Fallzahl
1	8-930	Elektronische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Druckmessung der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	734
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms zur Feststellung einer Diagnose	640
3	3-200	Einfache Darstellung des Schädels mittels Computertomographie	486
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe am oberen Verdauungstrakt, aus den Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse mittels eines Endoskops (Biopsie)	360
5	1-650	Spiegelung des Dickdarms zu diagnostischen Zwecken	351
6	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen und Konzentrat von Blutplättchen	277
7	3-225	Röntgenologische Darstellung des Bauchraumes mittels Kontrastmittel am Computertomographen	251
8	8-900	Gabe von Narkosemitteln durch die Vene	186
9	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	137
10	1-651	Spiegelung des s-förmigen Teils des Dickdarms zu diagnostischen Zwecken	123

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Geriatric

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Diagnostik und Akuttherapie internistischer Krankheitsbilder älterer Patienten zum Beispiel nach Schlaganfall, bei chronischen Schmerzen, Schwindel- und Sturzgefährdung
- Behandlung nach schwerwiegenden Erkrankungen, die die Selbstständigkeit und bisherige Lebensführung gefährden
- Abklärung typischer Krankheitsbilder im höheren Alter wie chronische Schmerzen, Schwindel- und Sturzgefährdung sowie Hirnleistungsstörungen
- Ganzheitliche, aktivierende interdisziplinäre Behandlung
- Wiederherstellung der Körperfunktionen
- Training von Alltagssituationen
- Behandlung von Hirnleistungsstörungen
- Sprachtherapie
- Dysphagiediagnostik und -therapie (Schluckstörung)
- Ergotherapie (= Arbeits- und Beschäftigungstherapie)
- Hilfsmittelversorgung

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Geriatrische Komplexbehandlung zum Beispiel nach Schlaganfall, Schenkelhalsfraktur
- Behandlung des Parkinson-Syndroms

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Geriatrische Tagesklinik mit 12 Plätzen
- begleitende Seelsorge
- soziale Beratung und Betreuung
- Sprechstunde für Angehörige
- gegebenenfalls Hausbesuche vor der Entlassung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Geriatrie	Fallzahl
1	B42	Rehabilitationsmaßnahmen (Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	108
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	32
3	I41	Komplexe altersmedizinische Behandlung bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	28
4	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	19
5	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	15
6	B70	Schlaganfall	14
7	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	10
8	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	9
9	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	7
9	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	7
9	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z.B. nicht-chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksauskugelung)	7
10	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	6
10	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	6

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Geriatrie	Fallzahl
1	I63	Plötzlicher Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn (Schlaganfall)	95
2	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	92
3	G20	Gehirnstoffwechselerkrankung mit Steife, Zittern und Bewegungsarmut (Parkinson)	60
4	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	29
5	I50	Mangelnde Leistung des Herzens (Herzschwäche)	18
5	M62	Sonstige Muskelkrankheiten	18
6	J18	Lungenentzündung	15
7	I21	Plötzlich auftretender Gefäßverschluss im Herzmuskel (Herzinfarkt)	14
8	G45	Vorübergehende Minderdurchblutung und Verschlüsse von Blutgefäßen im Gehirn (Schlaganfall)	12
9	F03	Nicht näher bezeichnete Hirnleistungsstörung	11
10	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	10

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Geriatrie	Fallzahl
1	8-550	Früheinsetzende wiederherstellende Komplexbehandlung des alten Menschen (Frührehabilitation)	259
2	3-200	Darstellung des Schädels mittels Computertomographie	113
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms zur Feststellung einer Diagnose	47
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe am oberen Verdauungstrakt, aus den Gallengängen und der Bauspeicheldrüse mittels eines Endoskops	37
5	1-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen und Konzentrat von Blutplättchen	23
6	3-701	Nuklearmedizinische Untersuchung der Schilddrüse	15
7	1-651	Spiegelung des s-förmigen Teils des Dickdarms zu diagnostischen Zwecken	13
7	3-203	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	13
8	3-225	Röntgenologische Darstellung des Bauchraumes mittels Kontrastmittel am Computertomographien	10
8	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	10
9	1-650	Spiegelung des Dickdarms zu diagnostischen Zwecken	8
9	3-222	Darstellung des Brustkorbs mit Kontrastmittel mittels Computertomographie	8
9	3-700	Untersuchung und Darstellung innerer Organe mittels radioaktiver Stoffe zur Feststellung einer Diagnose	8
9	5-431	Operative Eröffnung des Magens zur Anlage einer Magenfistel zur künstlichen Ernährung	8
10	9-310	Phoniatische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	7

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Es umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein- und Viszeralchirurgie (= Eingeweidechirurgie).

Allgemeinchirurgie

In der Allgemeinchirurgie werden Krankheiten (insbesondere Geschwülste und Entzündungen) der Körperhülle, der Extremitäten und des Bindegewebes behandelt. Dazu gehören auch Erkrankungen der Bauch- und der Brustwand wie Bindegewebsbrüche (Hernien) und Erkrankungen am After (Hämorrhoiden, Tumoren, Fisteln, Abszesse und ähnliches) sowie nicht oder schlecht heilenden chronische Wunden und Geschwüre an den Beinen. Außerdem werden Kathetersysteme zur Chemotherapie (Portsysteme) implantiert und Herzschrittmacher eingesetzt.

Viszeralchirurgie

In der Viszeralchirurgie werden Erkrankungen der Eingeweide behandelt. Dazu zählen neben allen Bauchorganen (Magen, Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse, Nebennieren, Milz) auch die Schilddrüse und die Speiseröhre. Die onkologische Chirurgie (Behandlung von bösartigen Tumoren) bildet dabei einen Schwerpunkt. Die Eingriffe werden nach Möglichkeit minimal-invasiv (endoskopisch) durchgeführt.

Unfallchirurgie

In der Unfallchirurgie werden alle Verletzungen und Verletzungsfolgen an Armen, Beinen, Brust und Bauch behandelt. Dazu zählen alle Wunden, Knochenbrüche, Sehnen- und Muskelrisse und die Gelenkverrenkungen. Besondere Beachtung finden dabei die speziellen Behandlungserfordernisse bei Sportverletzungen. Die individuelle Nachbehandlung findet in engem Kontakt mit den entsprechend qualifizierten Rehabilitationseinrichtungen statt.

Gelenkchirurgie

Die Gelenkchirurgie beschäftigt sich darüber hinaus mit den Schäden an den großen Körpergelenken, insbesondere Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie und Sprunggelenk und beinhaltet sowohl die endoskopischen Methoden (Gelenkspiegelungen, Kreuzbandplastiken, Meniskuseingriffe und ähnliches) als auch den Hüftgelenkersatz mit zementfreien und zementierten Prothesen. Spezielle Prothesen (zum Beispiel Langschaft) werden nach individueller Planung angefertigt.

Thoraxchirurgie

In der Thoraxchirurgie werden videogestützte Operationen im Brustraum, zum Beispiel Entfernung gutartiger Lungen- und Brustfelltumore, operative Behandlung des Bronchialkarzinoms, Lungenmetastasen, entzündliche Lungen- und Rippenfellkrankungen, Tumoren des Mediastinums (= mittlerer Brustkorbraum), Brustwandfehlbildungen, Brustwandtumore mit Brustwandersatz (in Zusammenarbeit mit der Plastischen Chirurgie) und die Luftröhrenchirurgie durchgeführt.

Alle Patientinnen und Patienten werden zur weitgehenden Ausschaltung von Operations- und Wundschmerzen systematisch schmerztherapeutisch betreut. Ein Großteil der Eingriffe wird in persönlicher Absprache und/oder auf besonderen Wunsch der Patientinnen und Patienten ambulant durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Konventionelle und laparoskopische (= mittels Bauchspiegelung) Versorgung von allen Bauchwandbrüchen und Dickdarmerkrankungen und die endokrine (= die inneren Drüsen betreffend) Chirurgie.
- Endokrine Chirurgie mit Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenentfernungen. Zur Identifizierung und Schonung des N. Recurrens (Stimmbandnerv) wird ein videolaryngoskopisch kontrolliertes Neuromonitoring (= spezielles Überwachungsverfahren) vorgenommen.
- Die Chirurgie der Bauchspeicheldrüse bei gut- und bösartigen Erkrankungen stellt einen weiteren Versorgungsschwerpunkt dar.
- Fester Bestandteil der Abteilung ist die minimalinvasive Chirurgie. Neben laparoskopischer (= mittels Bauchspiegelung) Gallenblasenentfernung, Blinddarmentfernung und Lösung von Verwachsungen wird ein Großteil der Dickdarmresektionen bei gut- und bösartigen Erkrankungen wie auch die Leistenbruchversorgung laparoskopisch (= mittels Bauchspiegelung) vorgenommen. Bei Enddarmtumoren (Rektumpolypen) wird das besonders schonende Verfahren der Transanal Endoskopischen Mikrochirurgie (= Schlüssellochchirurgie am Enddarm) angewendet.
- Diagnostische Arthroskopie (= Gelenkspiegelung) und die arthroskopische wiederherstellende Chirurgie des Schultergelenkes erweist sich als ein besonders erfolgreiches Spezialgebiet mit hohem Zulauf.
- Probleme der Alterschirurgie mit ihrem hohen Patientenanteil von Schenkelhalsfrakturen werden umfassend berücksichtigt. Die endoprothetische (= Gelenkersatz) Versorgung beziehungsweise die Stabilisierung mit Marknagelverfahren ist eng mit der geriatrischen Nachbehandlung verzahnt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Physiotherapie
- Tägliche Ambulanzsprechstunde
- Spezialsprechstunden für Arbeitsunfälle, Sportunfälle, Enddarmerkrankungen, Endoskopische Chirurgie und zur Versorgung von Problemwunden (Wundmanagement)
- Erstellung von Gutachten
- Sondersprechstunde zur Einholung einer Zweitmeinung
- Prä- und poststationäre Behandlung

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Chirurgie	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	160
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	152
3	G07	Blinddarmentfernung	146
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	134
5	K10	Sonstige Operationen gutartiger Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und von Halsfisteln (z.B. durch Jodmangel bedingte Schilddrüsenerkrankungen = Struma)	123
6	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm	112
7	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	110
8	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	104
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	96
10	F01	Große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	94

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Chirurgie	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	222
2	K80	Gallensteinleiden durch Steine in der Gallenblase und den Gallengängen	195
3	S52	Bruch des Unterarmknochens	170
4	S82	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	165
5	E04	Gutartige Vergrößerung der Schilddrüse (Struma)	152
6	K35	Plötzliche Blinddarmentzündung	148
7	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	137
8	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	135
9	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	108
10	S06	Verletzung im Schädel oder Schädelhöhle	103

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Chirurgie	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von künstlichen Materialien (Schrauben/Drähte/Platten) eines Knochens	203
2	5-530	Verschluss eines Weichteilbruches in der Leiste	181
3	5-511	Entfernung der Gallenblase	176
4	5-470	Entfernung des Blinddarms	143
5	5-794	Offene Wiedereinrichtung von Knochen bei Brüchen im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	135
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken eines Gelenkraumes mit einem speziellen Endoskop	129
7	5-793	Offene Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	124
8	1-620	Spiegelung der Luftröhre und Bronchien zu diagnostischen Zwecken	96
9	5-469	Andere Operationen am Darm	95
10	5-062	Teilweise Entfernung der Schilddrüse	91
11	5-811	Operativer Eingriff an der Gelenkkapselhaut mittels eines Endoskops	90
12	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder der Wachstumsfuge mittels Draht	89

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Hand-/Plastische Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Handchirurgie
- Ästhetische, Plastische und Wiederherstellungschirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Im Bereich der Handchirurgie:

- Korrektur von Verletzungsfolgen nach Unfällen
- Korrektur kindlicher Fehlbildungen
- Gelenkersatzoperationen
- Operationen bei Dupuytren'scher Kontraktur (= Funktions- und Bewegungseinschränkung der Finger)
- Operationen bei Nervenkompressionssyndromen (zum Beispiel Karpaltunnelsyndrom), Ellenrinnensyndrom
- Behandlung der Reflexdystrophie (M. Sudeck)
- Motorische Ersatzoperationen bei Muskel- und Nervenausfällen
- Behandlung von Tumoren
- Behandlung rheumatischer und degenerativer Erkrankungen (zum Beispiel Daumensattelgelenksarthrose)
- Replantationschirurgie (= Wiederannähen eines abgetrennten Körperteils), Mikrochirurgie

Im Bereich der Ästhetischen, Plastischen und Wiederherstellungschirurgie

- Ästhetische Operationen zur Korrektur der Körperform, zum Beispiel Brustvergrößerung, Brustverkleinerung, Gesichtsstraffung, Bauch- und Oberschenkelstraffung, Lid- und Ohrenkorrekturen sowie Fettabsaugungen (Liposuction)
- Brustaufbau zum Beispiel nach Brustkrebsoperationen, hierbei enge Zusammenarbeit mit der Gynäkologischen Abteilung im Hause
- Rekonstruktion von Weichteildefekten, zum Beispiel nach Unfällen und Verbrennungen, Behandlung von Haut- und Weichteiltumoren

B-1.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulanzsprechstunde
- Prä- und poststationäre Behandlung
- Sprechstunden des Chefarztes und der Oberärzte

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Hand-/Plastische Chirurgie	Fallzahl
1	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	433
2	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk oder Hand	138
3	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	113
4	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	45
5	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	35
6	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	34
7	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	29
8	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	26
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	23
10	I12	Kleinere Operationen (z.B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	20

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Hand-/Plastische Chirurgie	Fallzahl
1	M72	Gutartige Bindegewebsvermehrung	136
2	M18	Knöcherner Erkrankung des Daumensattelgelenkes	129
3	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	127
4	M19	Sonstige Erkrankungen der Gelenke	70
5	G36	Erkrankung einzelner Nerven an den Armen	66
6	M65	Entzündung der Innenschicht der Gelenkkapsel und Entzündung der Sehnen und der Sehnenansätze am Sehnenansatz	56
7	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	43
8	M15	Schmerzhafte, gleichzeitig in mehreren Gelenken auftretende Gelenkveränderung/Erkrankung an mehreren Gelenken	36
9	S64	Verletzung von Nerven in Höhe des Handgelenkes und der Hand	33
10	S52	Bruch des Unterarmknochens	32

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS-301 – Fachabteilung Hand-/Plastische Chirurgie	Fallzahl
1	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	199
2	5-056	Chirurgische Isolierung intakter Nervenfaserbündel und Druckentlastung eines Nervens	193
3	5-847	Operative Entfernung von krankem Gewebe und Gelenkersatz an Gelenken der Hand	173
4	5-842	Operation am Bindegewebe der Hohlhand und der Finger	144
5	5-846	Gelenkversteifung an Gelenken der Hand	112
6	5-841	Operationen an Bändern der Hand	104
7	5-849	Andere Operationen an der Hand	97
8	5-784	Knochen transplantation und -transposition	95
9	5-782	Herausschneiden und Entfernung von erkranktem Knochengewebe	88
10	5-795	Offene Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruchs an kleinen Knochen	79

B-1.1 Name der Fachabteilung:**Urologie****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Gesamtes Spektrum der urologischen Diagnostik und Therapie mit Schwerpunkt der Tumorchirurgie, Steintherapie inklusive Lithotrypsie (Steinzertrümmerung)
- Urologische Onkologie
- Urogynäkologie mit besonderem Schwerpunkt der Inkontinenzchirurgie
- Behandlung der gutartigen Prostatahyperplasie (= Vergrößerung der Vorsteherdrüse)
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe des oberen und unteren Harntrakts

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Behandlung von Prostatakarzinompatienten (mehr als 250 pro Jahr)
- Kontinenzsichernde Blasenersatzverfahren (= mit Erhaltung der Fähigkeit den Urin zurückzuhalten)
- Minimalinvasive Steintherapie
- Komplexe Chemotherapie bei Blasenkarzinom, Prostatakarzinom und Hodenkarzinom

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Inkontinenzsprechstunde
- Prästationäre ambulante Sprechstunde

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Urologie	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	513
2	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	193
3	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	142
4	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	124
5	M04	Operationen am Hoden	86
6	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	77
7	L63	Infektionen der Harnorgane	64
8	L08	Operationen an der Harnröhre	63
9	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	51
10	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	49

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Urologie	Fallzahl
1	N20	Nieren und Harnleitersteine	442
2	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	345
3	N40	Vergrößerung der Prostata	228
4	C61	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse	220
5	N13	Erkrankungen der Harnorgane durch Verengung oder Rückfluss	60
6	C64	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	54
7	N10	Akute Nierenentzündung	43
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	42
9	R31	Nicht näher bezeichnete Beimengung von Blut im Urin	40
10	N45	Entzündung einer oder beider Hoden und Nebenhoden	38

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Urologie	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene im Harnleiter	369
2	5-573	Operatives Einschneiden, Entfernen und Herausschneiden von erkranktem Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	361
3	5-601	Entfernung und Zerstörung von Gewebe in der Vorsteherdrüse durch die Harnröhre	245
4	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase zu diagnostischen Zwecken	226
5	5-562	Entfernung eines Steines durch Eröffnung des Harnleiters, über die Haut zur Niere und durch die Harnröhre	225
6	5-585	Operativer Einschnitt von erkranktem Gewebe der Harnröhre durch die Harnröhre	196
7	5-640	Operativer Eingriff an der Vorhaut des Penis	184
8	1-464	Entfernung von Gewebe durch den Mastdarm an männlichen Geschlechtsorganen	165
9	8-132	Manipulationen an der Harnblase	141
10	3-706	Bildgebende Darstellung der Nieren	109
10	5-604	Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse mit Bläschendrüse und Vorsteherdrüsenkapsel	109

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Gynäkologie/Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Gesamtes Spektrum der Gynäkologie mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Erkennung und Behandlung der Erkrankungen des Unterleibs und der Brust durch zum Beispiel:

- Operationen der Brustdrüse (Mammachirurgie)
- Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (Genitalien)
- Entfernung der Gebärmutter, auch laparoskopisch (= mittels Bauchspiegelung)
- Operationen zur Krebstherapie an Brustdrüse und weiblichen Geschlechtsorganen (Genitalien)
- Konservative nicht-operative Therapie und moderne operative Verfahren zur Behebung der Harninkontinenz sowie der Blasen- und Scheidensenkung (Urogynäkologie)
- Organerhaltende, gewebeschonende, endoskopische Operationen
- Medikamentöse Krebsbehandlung (Gynäkologische Onkologie)
- Laparoskopische (= mittels Bauchspiegelung) Entfernung von Myomen

Im Bereich der **Brustchirurgie** legen wir besonderen Wert auf Brust erhaltende und wieder aufbauende Verfahren. In allen Teilbereichen der Abteilung hat eine ganzheitliche Sicht der erkrankten Patientin unter Einbeziehung ihres sozialen und seelischen Hintergrundes einen hohen Stellenwert. In diesem Zusammenhang bieten wir psychosoziale Betreuung und Gesprächskreise an.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wirkt die Abteilung Gynäkologie bei der Behandlung von Tumorpatientinnen stets in enger Verbindung mit den Fachabteilungen der Universitätsklinik Bonn und des Onkologischen Qualitätszirkels Bonn.

In der **geburtshilflichen Abteilung** mit angenehm und ruhig gestalteten Kreißsälen, Neugeboreneneinheit und Wochenstation finden werdende Mütter individuelle Betreuung und Unterstützung während der Schwangerschaft, unter der Geburt und anschließend im Wochenbett. Gebärhocker und Entbindungswanne bieten eine freie Wahl der Gebärposition. Tägliche Visiten der Kinderärztin und die intensive Betreuung der Säuglinge sind jederzeit gewährleistet.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Konservative und operative Therapie von Harninkontinenz und Descensus (= Senkungsbeschwerden)
- Gynäkologische Onkologie (= Tumorleiden)
- Ambulante und stationäre Chemotherapie
- Sprechstunde zur Diagnostik und Beratung der weiblichen Harninkontinenz und von Senkungszuständen der weiblichen Genitalorgane (Urogynäkologie), dazu steht ein urodynamischer Messplatz zur Verfügung
- Schwangerensprechstunde (Risikoberatung, Dopplerdiagnostik)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Brustsprechstunde
- Begleitende Naturheilverfahren (zum Beispiel Misteltherapie, Akupunktur, Wickel und Auflagen, Aromatherapie)
- TCM-Sprechstunde (Traditionelle Chinesische Medizin)
- Neben schulmedizinischen Methoden zur Schmerzerleichterung werden komplementäre Methoden (Akupunktur und Homöopathie) für Schwangere angeboten
- Schwangerensprechstunde (für Risikoschwangere, Doppleruntersuchungen und besondere Fragestellungen)
- Elternschule
- Kursangebot Schwangere (Geburtsvorbereitung, Schwangerenschwimmen, geburtsvorbereitende Akupunktur)
- Rückbildungsgymnastik, Fitness für Mütter
- Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKIP), Babymassage, Babyschwimmen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Gynäkologie	Fallzahl
1	N04	Gebärmutterentfernung bei gutartigen Neubildungen	167
2	J62	Brustkrebserkrankungen	124
3	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	66
3	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	66
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	59
5	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	58
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	38
7	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern bei gutartigen Erkrankungen	36
8	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z.B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	33
9	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	31
10	O62	Drohende Fehlgeburt	28

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Geburtshilfe	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	575
2	O60	Normale Entbindung	447
3	O01	Kaiserschnitt	138
4	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z.B. Ausschabung)	37
5	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	17
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	8
7	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	1
7	N61	Infektion und Entzündungen der weiblichen Geschlechtsorgane	1
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	1
7	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne operativen Eingriff	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Gynäkologie	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs (Mammakarzinom)	180
2	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	133
3	D25	Gutartiger Tumor aus glatten Muskelfasern der Gebärmutter (Myome)	117
4	N81	Vorfall der Geschlechtsorgane der Frau	101
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks, des Eileiters und des Bandes von den Seitenkanten der Gebärmutter zur Beckenwand	85
6	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Regelblutung	70
7	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	30
7	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	30
8	C56	Bösartige Neubildung des Eierstocks	29
9	O47	Wehen, die noch nicht zur Geburt führen (Frustrane Kontraktionen)	27
10	O60	Vorzeitige Wehen	24

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Geburtshilfe	Fallzahl
1	O70	Dammriss unter der Geburt	102
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	70
3	O68	Drohender Gefahrenzustand für das Ungeborene, der durch geburtshilfliche Maßnahmen abgewendet wird	64
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung in der Schwangerschaft	62
5	071	Verletzungen unter der Geburt (z.B. Schiefelage)	54
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	52
7	O82	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]	41
8	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	36
9	O63	Langandauernde Geburt	33
10	O60	Vorzeitige Entbindung	29

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Gynäkologie	Fallzahl
1	1-672	Spiegelung der Gebärmutter zur Feststellung einer Diagnose	282
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe ohne Einschnitt in die Schleimhaut	280
3	5-690	Ausschabung der Gebärmutter	199
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	185
5	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	137
6	5-704	Raffung und Stützung der vorderen und hinteren Scheidenwand mittels Operation durch die Scheide	96
7	5-651	Örtliches Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe am Eierstock	66
8	5-469	Andere Operationen am Darm	65
9	5-671	Kegelförmige Entfernung von Gewebe auf dem Gebärmutterhals (Konisation)	63
10	5-653	Entfernung von Eileiter und Eierstock	56

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der (nach absoluter Fallzahl) Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe – Geburtshilfe	Fallzahl
1	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	364
2	5-758	Naht eines Dammrisses	240
3	5-738	Dammschnitt und Naht	200
4	8-910	Eingabe von Schmerzmitteln zwischen die Rückenmarkshäute (PDA)	148
5	5-749	Andere operative Geburt (Kaiserschnitt)	123
6	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	75
7	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens nach der Geburt, wenn der Mutterkuchen unvollständig geboren wurde	42
8	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	33
9	5-728	Entbindung mittels Sauglocke	17
10	5-720	Zangenentbindung	7
10	5-741	Operative Entbindung oberhalb des Gebärmutterhals und Körpers	7

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Belegabteilung mit insgesamt sechs Betten werden im Bereich Ohrchirurgie neben Operationen zur Hörverbesserung ebenso plastische Ohrmuscheloperationen durchgeführt. Die endoskopische Nasennebenhöhlen- und Kehlkopfchirurgie sowie alle Formen der Nasenscheidewand-Plastiken zählen zum Behandlungsspektrum.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Behandlung bei chronischen Krankheiten der Nasennebenhöhlen, oberen Atemwegen und des Kehlkopfs
- Operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln

B-1.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Konsiliarärztliche Tätigkeit für alle Fachabteilungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	106
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	21
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	11
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	10
5	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	3
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	3
5	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z.B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	3
6	D03	Operative Korrektur einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte	1
6	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	1
6	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen.	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	132
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	11
3	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	5
4	G47	Schlafstörungen	3
4	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	3
5	H72	Trommelfellperforation	2
5	H92	Ohrenschmerz und Ohrenfluss	2
5	H93	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert	2
5	J03	Akute Mandelentzündung	2
6	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	1
6	H91	Sonstiger Hörverlust	1
6	Q35	Gaumenspalte	1
6	Q38	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Zunge, des Mundes und des Rachens	1

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 –Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Fallzahl
1	5-285	Entfernung der Rachenmandeln ohne Entfernung der Gaumenmandeln	75
2	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln ohne Entfernung der Rachenmandeln	74
3	5-200	Einschnitt in das Trommelfell	62
4	5-281	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	36
5	5-214	Entfernung von unter der Schleimhaut liegenden kranken Organteilen und Wiederaufbau der Nasenscheidewand	12
5	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel	12
6	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	8
7	5-294	Operative Wiederherstellung des Rachens	4
8	5-194	Hörverbessernde Operation zur Beseitigung von Defekten des Trommelfells	2
9	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	1

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung gewährleistet allen Patienten sowohl während der Operation als auch bei diagnostischen Eingriffen und Untersuchungen durch den Einsatz aller etablierten Narkoseverfahren größtmögliche **Schmerzfreiheit**. Vor jedem Eingriff werden mögliche Risikofaktoren mit dem Patienten geklärt und das geeignetste Narkoseverfahren abgestimmt.

Im Einzelnen:

- Präoperative Diagnostik
- Beratung und Aufklärung der Patienten

- Einsatz der derzeit üblichen Narkoseverfahren wie zum Beispiel:
 - ▶ Allgemeinanästhesie
 - ▶ Rückenmarksnahe Regionalanästhesien
 - ▶ Peridural- und Spinalanästhesien (= rückenmarksnahe Betäubungsformen)
 - ▶ Plexusanästhesien (= lokale Betäubung in die unmittelbare Nähe eines Nervenbündels)
 - ▶ Periphere Nervenblockaden
 - ▶ Totale intravenöse Anästhesie
(Narkosemedikamente werden ausschließlich über die Venen verabreicht)

Der Einsatz moderner Narkosegeräte und umfangreiches Monitoring stellen während der Operation einen hohen Sicherheits- und Qualitätsstandard sicher.

- Lückenlose Überwachung nach der Operation im Aufwachraum
- Überwachung nach größeren medizinischen Eingriffen oder bei gravierenden Vorerkrankungen auf der modernen interdisziplinären Intensivstation. Hier werden die Patienten gemeinsam mit den Ärzten der operierenden Fachabteilung und der Inneren Medizin behandelt.
- Maschinelle Unterstützung der eigenen Atmung (nichtinvasive Beatmung)
- Computergestützte Analyseverfahren zur differenzierten Kreislaufüberwachung
- Anästhesiologische Mitbehandlung durch Periduralanästhesie zur Kontrolle der Wehenschmerzen in der Geburtshilfe

Im Bereich der **Schmerztherapie** sorgt schmerztherapeutisch ausgebildetes ärztliches Personal für größtmögliche Schmerzfreiheit bei akuten, insbesondere postoperativen und chronischen Schmerzen mit unterschiedlichen Ursachen durch:

- Schmerzkontrolle und -therapie nach Operationen
- Patientenkontrollierte Schmerzbehandlungsverfahren (Schmerzpumpen)
- Rückenmarksnahe und periphere Schmerzkatheter
- Differenzierte medikamentöse Behandlungsstrategien (Schmerzschemata)
- Nervenblockaden
- Konsiliarische Schmerztherapie für stationäre Patienten aller Fachbereiche mit täglicher Visite eines ärztlichen Mitarbeiters der Abteilung
- Palliative Schmerztherapie im Rahmen der palliativmedizinisch- konsiliarischen Behandlung aller stationären Patienten
- Stationäre Behandlung von Tumorschmerzpatienten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Im **Zentrum für Palliativmedizin** werden schwerstkranke und nicht heilbare (Tumor-)Patienten in ihrer letzten Lebensphase ganzheitlich betreut.

Ein Team aus in der Palliativmedizin aus- und weitergebildetem ärztlichem und pflegerischem Personal betreut auf einer 8-Betten-Station die Schwerstkranken rund um die Uhr. In enger Kooperation mit Seelsorge, Sozialdienst und Physiotherapie wirken alle Mitarbeiter durch kompetente Symptomlinderung auf die Erhaltung einer größtmöglichen Lebensqualität für die Betroffenen, individuelle Pflege und einen ganzheitlichen Behandlungsansatz hin.

Im häuslichen Bereich ermöglicht der Ambulante Palliativdienst den Patienten das Sterben im familiären Umfeld. Die Optimierung der Schmerztherapie, Symptomkontrolle sowie Begleitung und Beratung der Patienten stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit.

Als Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte wird das Zentrum seinem Anspruch der Erhaltung eines hohen Qualitätsstandards in den palliativmedizinischen Einrichtungen gerecht. Der ärztliche Leiter des Zentrums ist Inhaber des Lehrstuhls für Palliativmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulante Beratung von Patienten und niedergelassenen Ärzten bei der Behandlung chronischer tumor- und nicht-tumorbedingter Schmerzen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Top-10 DRG – Fachabteilung Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	27
2	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	26
3	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	22
4	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	20
5	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	10
5	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	10
5	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	10
6	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	9
6	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	9
7	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	5
8	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	3
8	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit (z.B. Gürtelrose, Ekzem)	3
8	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	3
8	R62	Sonstige Blutkrebserkrankungen oder solide Krebserkrankungen (z.B. Krebs mit unklarer Lokalisation)	3
9	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	2
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- u. Kreuzschmerzen)	2
10	E01	Große Operationen am Brustkorb (z.B. bei Lungenkrebs)	1
10	E67	Beschwerden beim Atmen (z.B. Bluthusten oder Luftnot)	1
10	G46	Komplexe Magenspiegelung zur Untersuchung und Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. bei Blutungen aus der Speiseröhre)	1
10	R60	Akuter Blutkrebs (= Akute Leukämie)	1
10	U63	Schwere Gefühlsstörungen (= Depression oder Manie)	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD 3-stellig	Top-10 ICD – Fachabteilung Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin	Fallzahl
1	C78	Bösartige Tochtergeschwulst der Atmungs- und Verdauungsorgane (Lungenmetastasen)	36
2	C79	Bösartige Tochtergeschwulst an sonstigen Stellen im Körper (Metastase)	35
3	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	20
4	C50	Brustkrebs (Mammakarzinom)	12
4	C61	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse (Prostata)	12
5	C25	Bösartige Neubildung an der Bauchspeicheldrüse	11
6	C16	Bösartige Neubildung des Magens	7
6	C53	Bösartige Neubildung am Gebärmutterhals	7
7	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	6
8	C10	Bösartige Neubildung im Mund- und Rachenraum	5
8	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarmes	5
8	C22	Bösartige Neubildung der Leber und der Gallengänge	5
8	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	5
9	C43	Bösartiger Tumor der Haut	3
9	C49	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe	3
9	C56	Bösartige Neubildung des Eierstocks	3
9	C64	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken	3
9	G12	Langsam fortschreitender Muskelschwund	3
10	C15	Bösartige Neubildung der Speiseröhre	2
10	C20	Bösartige Neubildung des Enddarms	2
10	C45	Bösartiger Geschwulst im Bereich der Atmungsorgane	2
10	C77	Nebenerscheinungen nicht näher bezeichneter bösartiger Neubildungen der Lymphknoten	2
10	G04	Entzündungen an Gehirn und Rückenmark	2

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS 4-stellig	OPS -301 – Fachabteilung Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin	Fallzahl
1	8-918	Behandlung von Schmerzen mit unterschiedlichen Mitteln	91
2	8-800	Übertragung von Vollblut, Konzentrat von roten Blutkörperchen und Konzentrat von Blutplättchen	8
3	3-225	Röntgenologische Darstellung des Bauchraumes mittels Kontrastmittel am Computertomographen	5
4	3-200	Darstellung des Schädels mittels Computertomographie	4
4	5-431	operative Eröffnung des Magens zur Anlage einer Magenfistel zur künstlichen Ernährung	4
4	8-910	Eingabe von Schmerzmitteln zwischen die Rückenmarkshäute	4
5	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms zur Feststellung einer Diagnose	3
5	3-302	Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	3
5	8-144	Ableitung von Flüssigkeit aus der Rippenfellhöhle	3
6	3-205	Computertomographie des Muskel-Skelettsystems	2
6	3-220	Darstellung des Schädels mit Kontrastmittel mittels Computertomographie	2
6	3-222	Darstellung des Brustkorbs mit Kontrastmittel mittels Computertomographie	2
7	7-370c	Untersuchung und Darstellung innerer Organe mittels radioaktiver Stoffe zur Feststellung einer Diagnose	1
7	8-016	Ernährung unter Umgehung des Magen Darm Traktes	1
8	8-153	Punktion der Bauchhöhle zu therapeutischen Zwecken	1

B-1.1 Name der Fachabteilung:**Radiologie/Nuklearmedizin****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Die Abteilung führt die notwendigen radiologischen und nuklearmedizinischen Untersuchungen für alle Fachabteilungen des Hauses durch.

Konventionelle und digitale Aufnahmegerate für alle gängigen Röntgenverfahren einschließlich der Mammographie gewährleisten ein breites diagnostisches und therapeutisches Leistungsspektrum (Spezielle Einrichtung zur Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen, hochauflösendes Ultraschallgerät, Spiral-Computertomograph). Weiterhin werden radiologische Interventionen wie beispielsweise Punktionen zur Gewebentnahme, Gallengang- und Abszessdrainagen (= Ableitung von Flüssigkeitsansammlungen in Eitergeschwüren) sowie Varikozelensklerosierungen (= Verödung von Krampfaderbrüchen) nach den neusten medizinischen Erkenntnissen durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

keine

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

keine

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

siehe bettenführende Fachabteilung

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

siehe bettenführende Fachabteilung

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

siehe bettenführende Fachabteilung

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

Ambulante Operationen: 1.643

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM vollstellig	Top-5 Ambulante Operationen – Fachabteilung Chirurgie	Fallzahl
1	2821	Legen eines permanenten Zugangs zu einem Gefäß (Port)	51
2	2361	Operative Entfernung von Stellschrauben	50
3	2363	Operative Entfernung von Drähten/Schrauben aus Röhrenknochen	47
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Entfernung eines Karbunkels	43
5	2012	Fremdkörperentfernung	21

Rang	EBM vollstellig	Top-5 Ambulante Operationen – Fachabteilung Hand-/Plastische Chirurgie	Fallzahl
1	2275	OP an der Mittelhand bei Verengung des Handwurzelkanals (Karpaltunnelsyndrom) oder am Fuß bei Verengung des Fußwurzelkanals	194
2	2220	Operative Entfernung eines Überbeins an Hand, Fuß, Fingergelenk	186
3	2361	Entfernung von Stellschrauben oder Kirschnerdrähten aus einem Knochen	99
4	2475	OP Gelenkversteifung Finger/Zehe	30
5	2106	Entfernung einer großen Geschwulst	28

Rang	EBM vollstellig	Top-5 Ambulante Operationen – Fachabteilung Urologie	Fallzahl
1	2105	Entnahme von Prostatagewebe	169
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut	154
3	1716	Innere Harnröhrenschlitzung unter Sicht	63
4	1761	Wasser-/Samenbruch	39
5	1795	Krampfaderbruch (am Hoden)	28

Rang	EBM vollstellig	Top-5 Ambulante Operationen – Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe	Fallzahl
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	234
2	1111	Spiegelung der Gebärmutter	187
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole	84
4	1086	Messerkonisation der Portio	48
5	1021	Lösung des Eipols	40

Rang	EBM vollstellig	Top-5 Ambulante Operationen – Fachabteilung Innere Medizin	Fallzahl
1	764	Dickdarmspiegelung	192
2	741	Magenspiegelung	140
3	755	Spiegelung des Rektums und Enddarm	60
4	765	Polypen	48
5	760	Spiegelung des Kolons	20

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): nicht vorhanden
 Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): nicht vorhanden
 Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): nicht vorhanden

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	14	8	6
0200	Geriatrie	6	4	2
1500	Chirurgie	15	5	10
1900	Hand-/Plastische Chirurgie	6	4	2
2200	Urologie	8	4	4
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	11	5	6
3700	Sonstige Fachabteilung:			
3751	Radiologie	4	1	3
3752	Anästhesie/Intensivmedizin	19	11	8
	Gesamt	83	42	41

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus/Stichtag 31.12.2004): 10

Fachgebiet	Name	Dauer
Anästhesiologie	Prof. Dr. med. Eberhard Klaschik	4 Jahre
Chirurgie	Prof. Dr. med. Hans-W. Keller	4 Jahre
Gynäkologie/Geburtshilfe	Dr. med. Michael Kaiser (Dr. Martin Waibel seit 1. August 2005)	5 Jahre
Handchirurgie	Prof. Dr. med. Peter Brüser	2 Jahre
Innere Medizin	Prof. Dr. med. Albrecht Löffler	4 Jahre
Klinische Geriatrie	Dr. med. Helge Güldenzoph	2 Jahre
Plastische Chirurgie	Prof. Dr. med. Peter Brüser	4 Jahre
Pneumologie (Lungenheilkunde)	Dr. med. Wolfgang Schulte (seit 1. Mai 2005)	beantragt
Radiologie	PD Dr. med. Thomas Krahe	3 Jahre
Schwerpunkt Gastroenterologie	Prof. Dr. med. Albrecht Löffler (Prof. Dr. med. Michael N. Göke seit 1. Mai 2005)	2 Jahre
Schwerpunkt Kardiologie	Dr. med. Rudolf Wertenbruch	1 Jahr
Thoraxchirurgie (Lungenchirurgie)	Dr. med. Ulrich Gerigk	1 Jahr
Unfallchirurgie	Prof. Dr. med. Hans-W. Keller	1,5 Jahre
Urologie	Dr. med. Ansgar Knipper	5 Jahre

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 J.)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entspr. Fachweiterbildung (3 J.+ Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	62	98,4		1,6
0200	Geriatrie	16	81,25		18,75
1500	Chirurgie	32	93,75		6,25
1900	Hand-/Plastische Chirurgie	7	100		
2200	Urologie	22	100		
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	31	100		
2600	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	100		
3600	Intensivmedizin	41	100	21,9	
3700	Sonstige Fachabteilung: Palliativmedizin	12	100		
	Gesamt	226			

C Qualitätssicherung

C-1 Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird v. Krankenhaus erbracht ja/nein	Teilnahme an externer Qualitätssicherung ja/nein	Dokumentationsrate		
				Krankenhaus		Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	nein	nein	-	-	-
2	Cholezystektomie	ja	ja	97,72%	(172)*	100,00%
3	Gynäkologische Operationen	ja	ja	97,39%	(337)*	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja	ja	94,44%	(51)*	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja	ja	88,88%	(8)*	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	ja	ja	100,00%	(3)*	74,03%
7	Herztransplantation	nein	nein	-	-	-
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja	ja	100,00%	(93)*	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja	ja	100,00%	(3)*	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	nein	nein	-	-	-
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	nein	nein	-	-	-
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	nein	nein	-	-	-
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	nein	nein	-	-	-
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	nein	nein	-	-	-
15	Koronarchirurgie	nein	nein	-	-	-
16	Mammachirurgie	ja	ja	88,10%	(52)*	91,68%
17	Perinatalmedizin	nein	nein	-	-	-
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	ja	ja	-	-	-
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	ja	ja	100,00%	(3)*	98,44%
20	Geburtshilfe	ja	ja	99,52%	(623)*	99,31%
	Gesamt	-	-	98,67%	(1.350)*	

*Anzahl der durch das Krankenhaus gemeldeten Fälle

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Teilnahme am DMP Koronare Herzkrankheiten

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja /nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/pro gelistetem Operateur (4b) ²		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	ja			
	5-521.0		ja	9	5/4	
	5-523.x		ja	3	2/1	
	5-524.0		ja	2	2/0	
	5-524.1		ja	2	2/0	
	5-524.2		ja	12	7/5	
	5-524.3		ja	1	1/0	
	5-525.x		ja	1	1/0	
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]	nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Trifft auf das Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg nicht zu.

Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Ludger Greulich

Geschäftsführender Kaufmännischer Direktor

Who is Who im Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg	Ansprechpartner	Telefon
Malteser Krankenhaus Bonn-Hardtberg	Zentrale	0228/6481-0
Geschäftsführender Kaufm. Direktor	Ludger Greulich	0228/6481-211
Klinikdirektor	Dr. Gerhard Sitzler	0228/6481-296
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Hans W. Keller	0228/6481-241
Pflegedirektorin	Gabriele Kösters	0228/6481-270
Chefarzt Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie/Palliativmedizin	Prof. Dr. Eberhard Klaschik	0228/6481-361
Chefarzt Chirurgie	Prof. Dr. Hans W. Keller	0228/6481-241
Chefarzt Geriatrie/Geriatriische Tagesklinik	Dr. Helge Güldenzoph	0228/6481-512
Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe	Dr. Martin Waibel	0228/6481-261
Chefarzt Hand-/Plastische Chirurgie	Prof. Dr. Peter Brüser	0228/6481-861
Chefarzt Innere Medizin	Prof. Dr. Michael N. Göke	0228/6481-311
Chefarzt Pneumologie (Lungenheilkunde)	Dr. Wolfgang Schulte	0228/6481-302
Chefarzt Radiologie	PD Dr. Thomas Krahe	0228/6481-341
Chefarzt Thoraxchirurgie (Lungenchirurgie)	Dr. Ulrich Gerigk	0228/6481-297
Chefarzt Urologie	Dr. Ansgar Knipper	0228/6481-371
Leiter Physiotherapie	Peter Nieland	0228/6481-323
Leiter Seelsorge	Pater Gottfried Michelbrand	0228/6481-511
Leiter Sozialdienst/Psychosoziale Beratung	Wolfgang Heinemann	0228/6481-523
Leiter Patientenverwaltung	Dieter Birr	0228/6481-226
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Tillmann Daub	0228/6481-505
Leiterin Qualitätsmanagement	Klaudia Dreimann	0228/6481-293

Broschüren

- Unternehmensreport 2004/2005 der Einrichtungen der MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH in Bonn, Rheinbach und Hennef
- Patienteninformationsbroschüre des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg
- Qualitätsziele der Malteser Krankenhäuser
- Pflegeleitbild der Malteser Krankenhäuser

Informationen im Internet

- www.malteser-krankenhaus-bonn.de
Aktuelle Meldungen, Veranstaltungshinweise, Informationen zum Leistungsspektrum der Fachabteilungen, Komfort und Serviceleistungen, Ansprechpartner mit Kontaktmöglichkeit

- www.malteser.de
Die zentralen Seiten der Malteser mit weiterführenden Informationen zu den Werken des Ordens und zur MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH
- www.malteser-geburtshilfe.de
Das Internet-Portal für schwangere Frauen und werdende Mütter mit zahlreichen Tipps und Informationen
- www.malteser-facharzt-ausbildung.de
Das Internet-Portal der Malteser Krankenhäuser mit Informationen zum Arbeitgeber Malteser und speziell zu Ausbildungsangeboten für angehende Ärzte
- www.KTQ.de
Hintergründe zum krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren der Kooperation für Transparenz und Qualität (KTQ®) und KTQ®-Qualitätsbericht des Malteser Krankenhauses Bonn-Hardtberg

